



Prix Walo-Sprungbrett
Brunner Violinistin tritt
im MythenForum an. 4

Publikum ist mittendrin
Küssnachter Theaterleute
spielen im Werkhof. 11

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

A.Z. 6430 Schwyz | 161. Jahrgang | Nr. 204 | Fr. 1.80 | www.bote.ch

ANZEIGE

Sonntagsverkauf, 15. Sept. 2019

20%

September-Aktion
auf Neubestellungen

Mi-Fr 11-18 Uhr • Sa 10-16 Uhr • Mo & Di geschlossen

ECKBANK CENTER BIERI
Eckbänke nach Mass - Tische - Stühle - Kleinmöbel
Gewerbestr. 7 - Cham - Tel. 041 741 12 60
www.eckbank-center.ch

Bezirk zeigt Interesse an Theri-Schulräumen

Jetzt sitzt auch der Bezirk Schwyz am Verhandlungstisch.

Jürg Auf der Maur

Zügelt die Mittelpunktschule Ingenbohl in die Schulräume des Theresianums Ingenbohl, falls diese leer würden? Diese Frage steht nun auch auf der Traktandenliste, wenn es um einen möglichen Zusammenschluss der beiden Mittelschulen Theresianum Ingenbohl und Kantonsschule Kollegium Schwyz geht.

Noch ist offen, wo eine solche Schule zu stehen käme. Sicher ist, sowohl der Standort Ingenbohl als auch jener in Schwyz wäre finanziell und baulich realisierbar. Seit Kurzem sitzt ein weiterer Partner am Verhandlungstisch, wie die Regierung gestern be-

«Wir wollen wissen, ob wir im Theri Räume bekämen.»

Joe Zihlmann
Bezirksammann,
Bezirk Schwyz

kannt gab. Der Bezirk Schwyz zeigt Interesse an Räumen, falls das Theresianum tatsächlich dereinst leer steht und die Bezirksschule in Ingenbohl in den nächsten Jahren mehr Platz brauchen würde. «Wir haben eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die das prüfen soll», erklärte Bezirksammann Joe Zihlmann gestern gegenüber dem «Boten der Ur-schweiz».

Spätestens nach dem Neubau der Schul- und Sportanlage müsse sich der Bezirk mit der Sanierung der Mittelpunktschule in Ingenbohl beschäftigen. Zihlmann: «Wir wollen wissen, ob wir im Theri Räume bekommen könnten, bevor wir selber weiteren Schulraum bauen müssten.» 5

Ganzjahresbetrieb wird geprüft

Ibergeregg Die Pro Autobus Ibergeregg hat es geschafft, Mitglied des Vereins Bus alpin zu werden. Damit erschliesst sich die Vereinigung zur Rettung der Buslinie 5 zwar keine direkte neue Finanzquelle, erhält aber Zugang zu einem weiträumigen Netzwerk und unbezahlbaren Erfahrungsaustausch. Bereits werden Konzepte entwickelt, wie der Ibergeregg-Bus nachhaltig in eine sichere finanzielle Zukunft geführt werden kann. Eines davon ist die Idee, den Bus ganzjährig fahren zu lassen – im Winter als Rufbus. (ste) 3

Stöckli kassiert Busse

Malters Die Wettbewerbskommission (Weko) hat die Untersuchung gegen Stöckli mit einer einvernehmlichen Regelung abgeschlossen. Der Skihersteller bezahlt nun eine Busse.

Zwischen der Malterser Firma und ihren Skihändlern bestanden laut Weko zwischen Ende 2003 und Ende 2018 unzulässige vertikale Preisabsprachen betreffend der Stöckli-Ski. (sda) 27

REGION

Gersauer besser als Stuckis Muni



Der Stier von Daniel Camenzind stach den Hauptpreis vom Eidgenössischen aus. 4

LETZTE

Wieder Todesfall am Mythen

Ein 20-Jähriger stürzte an der Nordflanke ab. 36

AUSLAND

Jo Johnson legt Amt nieder



Der Bruder von Boris Johnson zieht Konsequenzen und tritt ab. 23

Forstamt tritt Arbeiten ab

Kanton Der Kanton Schwyz verfügt über rund 27 000 Hektaren Waldfläche, 182 Hektaren sind Staatswald. Die Aufsicht über den Wald und dessen Bewirtschaftung hat das kantonale Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) mit seinen Förstern und Forstingenieuren. In den vergangenen Jahren sind immer wieder Diskussionen über die Delegation von gewissen Aufgaben geführt worden. Diese sollen nun mit einer Teilrevision des Waldgesetzes eingeleitet werden. Die Teilrevision schafft die Möglichkeit, bisherige staatliche Aufgaben künftig an geeignete Dritte zu delegieren. Noch ist die Teilrevision aber nicht in trockenen Tüchern, erst kommt sie in den Kantonsrat. (see) 7

Kühne unterstützt Lucerne Festival

Schindellegi/Luzern Der Luzerner Stadtrat und der Regierungsrat des Kantons Luzern sprachen sich gestern an einer gemeinsamen Medienkonferenz für einen Neubau des Luzerner Theaters aus. Diese Variante habe vor allem aus betrieblicher Sicht Vorteile gegenüber der Variante, bei welcher das Theater saniert und erweitert würde. Auch wird ein neuer Kostenteiler vorgeschlagen – die Stadt soll 10 Prozent mehr Betriebsbeiträge bezahlen, der Kanton 10 weniger. Eine Änderung gibt es auch beim Lucerne Festival: Neuer Hauptsponsor ist die Kühne-Stiftung aus Schindellegi, sie löst Nestlé ab. (red) 26



Super Läufer

Beat Eichhorn mit Tochter Lia nach seinem Lauf durch Deutschland. 31 Bild: Maximilian Koch

ANZEIGE

Natürlich aus dem Eichenfass

MÖHL

Müllestein zählt zu den Favoriten

Schwigen Zwei Wochen nach dem Eidgenössischen kommt es zum traditionellen Allweg-Schwigen. 140 Athleten sind gemeldet. Zum Favoritenkreis zählt der Steiner Mike Müllestein. Marcel Mathis, Lutz Scheuber und Stefan Gasser hängen ihre Schwingerhosen definitiv an den Nagel. (red) 31

ANZEIGE

Holzbau und Gesamtbau

kost

Wertvolles erhalten und veredeln – Raum für Neues.

www.kost.ch



Inhalt

Ratgeber	4	Leserbriefe	8	Küssnacht	11	Zentralschweiz	13	Stellen	17-19	Börse	28	Wohin man geht	34, 35
Plus-App	4	Marktplatz	10	Immobilien	12, 14	Kirche	16	Fernsehen	20	Sport	29-33	Letzte Seite	36

Vizepräsident verlässt «Ja! zu Regina Montium»

Weggis Kleiner Eklat auf der Königin der Berge: René Stettler, Initiant der Petition «Nein! zu Rigi-Disney-World», tritt als Vizepräsident aus dem Vorstand des Vereins «Ja! zu Regina Montium» zurück. Grund sind Meinungsverschiedenheiten bei der strategischen Ausrichtung des Vereins.

Der Verein war 2018 als Folge der Petition gegründet worden und unterzeichnete ein Charta, die Leitplanken zur Weiterentwicklung der Rigi setzte. An der Charta beteiligt sind auch die Rigi Bahnen, deren Pläne für die touristische Entwicklung des Bergs für Kritik sorgten.

Stettler sieht einen Vertrauensbruch

Bezüglich Kapazitätserweiterung und Natur- sowie Ressourcenschutz sei er mit dem Verein nicht einer Meinung, sagte Stettler gestern auf Anfrage. Als Beispiel nannte er etwa Wassermangel auf Rigi Kulm. Auch habe die Charta bezüglich nachhaltiger Entwicklung seiner Meinung nach nichts gebracht. Entsprechend lehnte er sie ab.

Der Verein «Ja! zu Regina Montium» setzt sich dafür ein, die Rigi als Wohn-, Freizeit- und Erholungsgebiet für künftige Generationen zu erhalten. Er engagiert sich dafür, dass bei der Weiterentwicklung des Angebots zu den Natur-, Landschafts- und Kulturwerten der Königin der Berge Sorge getragen werde. Präsiert wird der Verein vom Arther Forstingenieur Theo Weber.

Die Petition «Nein! zu Rigi-Disney-World» hatte den touristischen Masterplan für die Rigi kritisiert, mit dem der Berg besser vermarktet werden sollte. Die Folge war, dass im November 2017 ein Runder Tisch einberufen wurde.

Diesen hatte Stettler 2018 verlassen. Zuvor hatten die Rigi Bahnen Pläne für eine neue Gondelbahn veröffentlicht, was Stettler als Vertrauensbruch taxierte. (sda)

Neuer Wildhüter temporär angestellt

Kanton Der Schübelbacher Leonhard Züger wurde als kantonaler Wildhüter und Fischereiaufseher vereidigt. Laut Staatskalender sind alle bisherigen Wildhüter und Fischereiaufseher noch tätig. Wie Manuel Wyss, Bereichsleiter Jagd des Amts für Jagd, Natur und Fischerei, gestern auf Anfrage sagte, ist die Tätigkeit Zügers temporär und bis auf Ende Jahr befristet. Züger werde vor allem während der Jagd als Aushilfe eingesetzt, sagte Wyss weiter, «dann, wenn Not am Mann ist».

Züger trat seine Arbeit am 2. September an und war zuvor als Aufsicht in Naturschutzgebieten für den Kanton tätig. Er ist Inhaber des Jagdpatents und wohnhaft Schübelbach. Dort betreibt er die Leonhard Züger Montagen GmbH (Einbau von Fenstern, Türen und Innenausbau, Einbauküchen, Einbaumöbel). Wie der Mitteilung des Kantons zu entnehmen ist, müssen Wildhüter und Fischereiaufseher nicht nur viele Fachkenntnisse mitbringen, sondern auch immer häufiger Öffentlichkeitsarbeit und Beratungen wahrnehmen. «Ihre Tätigkeit, welche zu grossen Teilen im Freien ausgeübt wird, setzt daher nicht nur hohe Anforderungen an die körperliche Kondition voraus, sondern auch ein gutes Gespür im persönlichen Umgang.» (see)



Jetzt mischt auch der Bezirk mit

Der Bezirk Schwyz klärt ab, ob er dereinst leere Schulräume im Theresianum beziehen könnte.

Jürg Auf der Maur

Noch laufen die Verhandlungen zwischen der Kantonsschule Schwyz (KKS) und der Stiftung Theresianum Ingenbohl über ein mögliches Zusammengehen der beiden Mittelschulen. Klar ist: Aus baulicher und finanzieller Sicht wären beide Schulhäuser für eine vereinte kantonale Mittelschule realisierbar.

Welcher der beiden Standorte am Schluss dann das Rennen macht, sei jedoch nach wie vor offen, teilte die Regierung gestern mit. Sie gab aber gleichzeitig bekannt, dass sich im Zusammenhang mit den laufenden Verhandlungen nun auch der Bezirk Schwyz mit der Frage befasse, «ob die Möglichkeit besteht, die allfällig frei werdenden Räumlichkeiten im Theresianum Ingenbohl für die eigenen längerfristigen Schulraumbedürfnisse zu nutzen».

Der Bezirk hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt

Kein Standortentscheid, doch bereits ein Poker um die Schulräume in Ingenbohl? Das sei kein Widerspruch, sagt Bildungsdirektor Michael Stähli. Im Rahmen der nun ausgeweiteten Gespräche gehe es um «die legitime Klärung, ob sich für den Bezirk Schwyz Möglichkeiten aus den allenfalls frei werdenden Räumen im Gebäudekomplex des Theresianums Ingenbohl ergeben».

Diese Abklärungen würden aber weiterhin «ergebnisoffen» geführt. Dass nun auch der Bezirk am Tisch sitze, beeinflusse den Standortentscheid für die künftige Kantonsschule nicht. In erster Priorität, so Stähli, würden die Vertretungen von Kanton, Theresianum und Kloster nun die Grundlagen für einen Grundsatzentscheid über die zukünftige Ausrichtung von KKS und Theresianum erarbeiten.

«Dann folgt die Frage des Standortes einer möglichen Kantonsschule Innerschwyz», betont Stähli. Im dafür vorgesehenen Zeitraum sollte es gemäss Bildungsdirektor deshalb möglich sein, «die Fragen des Bezirks zu klären». Dass der Bezirk nun also auch am Tisch sitze, werde auch keine Auswirkungen auf den Zeitplan haben.



Bevor der Bezirk möglicherweise in Brunnen neue Schulräume bauen muss, will er wissen, ob er im Theri Raum für seine Bedürfnisse bekommen könnte.

Bild: Keystone

Auch Joe Zihlmann, Bezirksamman des Bezirks Schwyz, sieht in den jetzt bekannt gegebenen Verhandlungen kein Präjudiz gegen einen Kantonschul-Standort Ingenbohl. «Spätestens nach dem Neubau der Schul- und Sportanlagen in Oberarth wird sich der Bezirk mit der Sanierung der Mittelpunktschule Ingenbohl beschäftigen müssen», erklärte er im Ge-

spräch mit dem «Boten der Urschweiz». Deshalb sei bereits jetzt eine Arbeitsgruppe eingesetzt worden. Sie kläre ab, ob und welche Möglichkeiten überhaupt für den Bezirk bestünden, Räume im Theri zu übernehmen, falls die Mittelschule nach Schwyz verlegt würde. Noch sei also offen, ob der Bezirk in Ingenbohl überhaupt weiteren Schulraumbedarf habe. Das hänge

auch von der Entwicklung der Schülerzahlen ab. «Wir wollen aber die Möglichkeit nach Räumen im Theresianum abklären, bevor wir uns allenfalls an die Planung von neuen Schulbauten machen müssen».

Klar bleibt weiterhin das gemeinsame Ziel: den Innerschwyz Jugendlichen ein vielfältiges und hochstehendes Bildungsangebot bereitzustellen.

Erziehungsrat will Prosek auslaufen lassen

Der Kantonsrat entscheidet über die Schaffung von Leistungsklassen auf der Sekundarstufe 1.

Die Sekundarschule im Bezirk Höfe steht in Konkurrenz zu den Privatschulen im Gossraum Zürich. Als Antwort auf diese Konkurrenz wurde in den Höfen in der Volksschule die Sekpro geschaffen.

Es handelt sich in einem Schulversuch um einen zweisprachigen Unterricht für leistungsstarke Sekundarschülerinnen und -schüler. Der Erziehungsrat ist gegen die Einführung der Sekpro. Der Schulversuch soll auf den nächstmöglichen Termin hin auslaufen.

Teilrevision kommt vor den Kantonsrat

Der Kantonsrat hat jedoch eine Motion von Kantonsrat Andreas Meyerhans und sechs Mitunterzeichnern erheblich erklärt. Auch die Schulpräsidenten der Bezirke setzen sich für die Einführung der Sekpro ein. Die Motion will das Führen von Leistungsklassen auf der Sekundarstufe 1 ermöglichen. Jetzt liegt die Teilrevision des Volksschulgesetzes

für die Schaffung von Leistungsklassen vor. Die Entscheidung liegt beim Kantonsrat.

Der Erziehungsrat und auch der Regierungsrat sind weiterhin gegen die Einführung der Prosek. Der Erziehungsrat erwähnt zwar, dass gemäss Bericht des Schulinspektors und gemäss Stellungnahme des Schulträgers das Konzept weitgehend erfolgreich habe umgesetzt werden können.

Die Auswertung zeige, dass das Angebot im Bezirk Höfe einem gewissen Bedürfnis entsprochen habe. Es habe aber kritische Rückmeldungen von Lehrerinnen und Lehrern gegeben, die das Fehlen von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern in ihren Sekundarklassen monierten und einen Abfall des Leistungsniveaus in ihren Klassen festgestellt hatten.

Der Erziehungsrat hält es für falsch, den Entscheid über das Führen eines solchen Angebotes den Bezirken zu überlassen. Vielmehr müsste die Füh-

«Sekpro hätte weitere Selektion zur Folge.»



Michael Stähli
Bildungsdirektor Kanton Schwyz

ung eines Untergymnasiums Sache des Kantons sein, mit entsprechender Kostenfolge. Er rechnet mit Mehrkosten von jährlich sechs Mio. Franken, wäre die Führung eines Untergymnasiums Sache des Kantons. Der Regierungsrat lehnt die Anpassung des Volksschulgesetzes ebenfalls ab. Er befürchtet eine Zweiklassengesellschaft auf der Sekundarstufe. «Aus Sicht des Regierungsrates besteht insbesondere mit der kooperativen Sekundarstufe I mit den drei Niveaus A, B und C bereits heute eine angemessene Möglichkeit zur Differenzierung und auch Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler», sagt Bildungsdirektor Michael Stähli.

Die Sekpro mit homogenen leistungsstarken Klassen hätte laut Stähli eine unnötige weitere Selektion und einen zusätzlichen Schultyp zur Folge, welcher dem integrativen Modell der Volksschule entgegenlaufen würde.

Silvia Camenzind